Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Bernhard Otto

Band: 5 (1783)

Heft: 21

Artikel: Mittel, die Hühneraugen und Warzen zu vertreiben

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-543841

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. <u>Voir Informations légales.</u>

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

include and

ihn auch noch spinnen, und einen sehr schönen Faden dars aus ziehen. Man kan denselben auch mit Baumwolle, mit Seide, selbst mit Wolle und mit haar vermengen; und der Faden, welcher aus dieser Mischung gezogen wird, giebt durch seine unendliche Mannigfaltigkeit Anlaß zu neuen Versuchen, welche für die Künste sehr vortheilhaft, und zu vielen Manufakturen sehr dienlich sind.

Es fehlet noch viel, daß man alle Verbindungen, welche die Vortheile von dem Hanfe, unter seinen versschiedenen Gestalten vermehren können, erschöpft haben sollte. Die Leinwand, die man von dem so zubereiteten Hanfe machen wird, wird nicht so lang in der Bleiche senn dörfen: und das Garn selbst wird die Laugen, word durch man es gehen lassen mußte, nicht mehr nöthig haben.

Die ersten Entdeckungen haben die Gedanken erregt, daß selbst der gröste Abgang vom Hanse, und der Ausskehricht der Werkstätten, wo man ihn bearbeitet, noch einen köstlichen Stoff enthielten, den man gemeiniglich ins Feuer oder auf den Misthaussen warf, weil man den Gebrauch desselben nicht wußte. Er darf gleichwohl nur ges brecht, und im Wasser gesäubert und gereiniget werden, um in den Papier-Mühlen vortressich brauchbar zu senn. Die Probe, die man damit gemacht hat, läßt dessalls keinen Zweisel übrig; und man sieht leicht ein, daß dieß in Wahrheit erheblich ist.

Bern, ofon. Schr. iter Theil.



Mittel, die Zühneraugen und Warzen zu vertreiben.

Reiben und Drücken der Schuhe die einzige Ursach, wodurch



die zarten Hautnerven, wie auch die Bluts und Wasserges fäsichen ihre Holung verlieren, und in einen Callus vers wachsen.

Ist nun das Drücken die einzige Ursache dieses Uebels, so verstehet es sich auch von selbst, daß, wenn dieses untersbleibt, auch die daraus entstehenden Folgen vermieden werden, oder gänzlich wegfallen mussen.

Es ist aber ein sehr einfaches Mittel vorhanden, die bruckende Urfache zu heben, und alfo den Leichdorn vorzus kommen, oder fle vollig zu beilen, und folches bestehet darinn: Wenn j. B. der Leichdorn an der Fusgehe ist, so schneidet man erflich die Verhärtung so viel möglich wege und nimmt fodann ein rundes, bickes boch weiches Studthen Leder, ohngefahr eines 1/4 Thalers groß, in deffen Mitte man eine Deffning macht, die etwas großer als das Suhnerauge ift, oder man nimmt ein Stud auf Leinewand gestrichenes Pflaster, bas 8 = bis 12mal übereinander gelegt worden, und eben so groß ist, und auch eine Deffnung von derfelben Große befommen bat. Gines von diefen beiden Stucken legt man über das Buhnerauge, fo, daß dasselbe in die Deffnung kommt, und nirgends ausser am Rande gedruckt werden kann. Diefen funftlichen Ring befestiget man mit einem langen und schmalen Sefte pflaster, das 6. 8. oder mehrmahl darum gewunden worden, und läßt alles einige Wochen fo liegen, oder erneuert est einigemal, wenn man es für nothig findet.

Hierdurch wird nicht nur das schmerzhafte Drücken auf das erhabene Hühnerauge ganzlich verhindert, sondern es werden auch selbige hierdurch nach und nach ganzlich weggeschaft; wenigstens kann man durch diese einfache Methode von allem Schmerz befreut bleiben. M M K

Bu Vertreibung der Warzen dauf man nur dieselben mit einer Tinktur von spanischen Fliegen 8. bis 12 mal des Täges mit einer kleiner Feder behutsam bestreichen, oder sie mit einem kleinen Blasenpflaster einige Tage bedecken.



Das Fleisch ohne es einzusalzen oder zureischern frisch zu erhalten.

Heimnis entdekt und wird in allen öffentlichen Blattern, angepriessen, wie folgt: Er nimmt die Knochen, Flechsen, Merven und Fibern davon, läßt sie zu einer Art von Kraftsbrühe einfochen, tunkt hernach das Fleisch darein, und läst es an der Luft trocknen, welche es nun nicht duchdrins aen kan. Wird es hernach in ein siedendes Wasser geworfen, so macht es eine kräftige Fleischbrühe. Er soll vor kurzem seine öffentlichen Versuche darüber vor der medizinischen Fakultät und der Akademie der Wischenschaften gemacht haben.



Eine Anekdote.

Bur Zeit der Reformation war die Stadt Solothurn in Ansehung der Religion getheilt, nun waren die Reformitten einst in einem Hause versammelt, um über ihre Angelegeuheiten zu rathschlägen, unterdessen nahmen die andern einige Kanonen aus dem Zeughaus, und fingen an auf das Haus wo die ersten versammelt waren zu schiessen. Auf den ersten Knall sprang der katolische Schultheiß Wen zi herzu, stand für das zweite zum losschiessen bereistete Stück, und sagte zu seinen Religionsgenossen: "Wenn zihr Bürgerblut vergiessen wollet so vergieset meines, eher ziebe ich nicht zu daß ihr diese ehrlichen Leute, die euere zinde denken als wir, zu Grunde richtet." Darauf liessen send und der Aufruhr war gestillet.

